

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr 157.

Neuenbürg, Freitag den 4. Oktober 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Zum Tode des Großherzogs von Baden.

Von der Mainau, 2. Okt. In feierlicher Weise und unter dem Geläute aller Glocken wurde heute vormittag 8 1/2 Uhr der Sarg des verstorbenen Großherzogs, getragen von 12 Grenadier-Unteroffizieren, nach dem Trauerschiff „Kaiser Wilhelm“ gebracht. Die Einwohner der umliegenden Dörfer, zumeist in Trauer gekleidet, bildeten Spalier. Überall herrschte feierliche Stille, da und dort durch unterdrücktes Schluchzen unterbrochen. Hinter dem Sarge folgte die greise Großherzogin, ganz in Schwarz gekleidet, ihr zur Linken schritt Großherzog Friedrich II., rechts die Verwandten des Verstorbenen vom schwedischen Hof. Diesen folgten die Staatsmänner und Würdenträger und dann die Leibkavaliere und die übrige Dienerschaft. Um 9 Uhr traf das Schiff mit der Leiche des Großherzogs in Konstanz ein. Die Stadt ist in Trauer gekleidet. Am Landungsplatz sowohl, wie auf dem kurzen Weg, den der Zug zu nehmen hatte, waren mit Tannengrün und Trauerschleifen geschmückte Flaggenmasten, sowie Pylonen, auf denen Trauerfeuer brannten, aufgestellt. Während der Sarg in einen mit Fahnen, Lorbeergrün und Palmen geschmückten, schwarz ausgeschlagenen Eisenbahnwagen gehoben wurde, nahmen die hohen Herrschaften und die Hofstaaten in den vor dem Fürstensalon stehenden Wagen Platz. Um 9 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Karlsruhe. Der Trauerzug fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit den Weg über Singen und Waldshut nach Freiburg. An dem Bahngelände hatten Schulen, Vereine und die Bewohner Aufstellung genommen und empfingen den Zug überall mit weihvoller Trauer, Glockengeläute, Choralgesang und Trauermusik. Die auf dem Felde Arbeitenden entblößten das Haupt. Die Fahrt durch das Land machte einen überwältigenden Eindruck. Der Großherzog begrüßte auf den größeren Stationen persönlich die Spitzen der Behörden, indem er aus dem Wagen stieg. In Freiburg wurde ein Aufenthalt von 5 Minuten genommen. Während desselben verließ der Großherzog den Salonwagen und zog die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie den Divisionsgeneral und den Brigadeführer in ein

kurzes Gespräch. Die Stadt Freiburg ließ am Sarge in dem Leichenwagen einen prachtvollen Kranz niederlegen. Tausende standen zu beiden Seiten des Bahngeländes und huldigten dem verstorbenen Landesherren in wehmütvoller Trauer. Die Fahrt des Trauerwagens von Freiburg nach Karlsruhe erfolgte ohne Unterbrechung. Auf allen Stationen, die der Zug weiter passierte, bot sich das gleiche Bild. Militärvereine, Gesangsvereine, Feuerwehr und aktives Militär hatten auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen. Glockenklang, Trommelwirbel und Regimentsmusik empfing den langsam vorbeifahrenden Kondukt. Um 5 Uhr lief der Zug auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe ein, wo sich die Hofstaaten, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zum Empfang versammelt hatten. Der Großherzog war der Großherzogin Luise beim Aussteigen beifällig und geleitete die tief gebeugte Frau in den Fürstensalon, worauf er wieder er schien und die Anwesenden begrüßte. Vor dem Bahnhof hatte eine Eskadron des Leibdragoner-Regiments mit Musik Aufstellung genommen, die, als die Leiche herausgetragen wurde, einen Choral spielte. Nachdem der Sarg auf dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen aufgebahrt war und sich die Eskadron an die Spitze des Zuges gesetzt hatte, setzte sich der Trauerkondukt nach der Schloßkirche zu in Bewegung. Ein Zug Dragoner beschloß den Kondukt. Die Straßen waren reich mit Guirlanden, Tannengrün und besetzten Fahnen geschmückt, während die offenen Gaslandelaber brannten. Eine tausendköpfige Menschenmenge umsäumte die Straßen. Vor dem Rathaus hatte der Bürgerausschuß Aufstellung genommen. Nachdem die Leiche in der Schloßkirche aufgebahrt war, fand eine kurze Andacht statt, die Hofprediger Fischer hielt. Während der Ueberführung läuteten alle Glocken, und es wurde Trauerpatulle abgefeuert.

Karlsruhe, 3. Okt. Zu der am Montag den 7. Oktober vormittags hier stattfindenden Beisetzung des verstorbenen Großherzogs Friedrich von Baden treffen der Kaiser, sowie der Kronprinz ein. Außerdem haben ihr Eintreffen angezeigt: Prinz Ludwig von Bayern, der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Weimar, der Herzog von Anhalt, Herzog Johann

Albrecht, Regent von Braunschweig, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, sowie Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Großfürst Vladimir von Rußland, Prinz Ernst von Altenburg, Großherzog Salvatore, sowie 3 schwedische Prinzen, der Fürst von Waldeck, der Herzog von Connaught (letzterer Bruder des Königs von England), und Prinz Heinrich der Niederlande.

Karlsruhe, 3. Okt. Die großherzogliche Familie weilte heute morgen längere Zeit am Sarge des teuren Entschlafenen. Kurz vor 11 Uhr wurde dem Publikum der Zutritt zur Schloßkapelle gestattet. In feierlicher Stille zieht die Bevölkerung in Paaren vor der Leiche vorbei. Der Großherzog ruht im Prunksarg in der Uniform seiner Leibdragoner, die Hände über der Brust gefaltet. Zwei Kammerherren, vier Stabsoffiziere und zwei Unteroffiziere des Leibgrenadierregiments halten die Ehrenwache.

Karlsruhe, 3. Okt. Alles in Schwarz. Ein Volk in Trauer vom Kinde bis zum Greise. Die Karlsruher gehen wieder ihrer Beschäftigung nach. Aber die Anteilnahme fühlt man aus jedem Gespräch. In jedem Schaufenster sieht man das Bild des Großherzogs. Es ist fast immer dasselbe Bild: das edle Haupt ein wenig zur Seite geneigt, das Auge gütig blickend, der Mund lächelnd. Die Leute haften die Straße entlang. Plötzlich bleiben sie vor einem Schaufenster stehen und sehen sich das Bild lange an, als wollten sie sich die geliebten Züge unauslöschlich einprägen. Tausende pilgerten heute zur Schloßkirche. Ehrfurchtsvoll und still tritt das Volk noch einmal vor seinen Großherzog. Wie aus Stein gehauen, unbeweglich starr, steht die Ehrenwache an des Fürsten Leiche. — Die Anordnungen für die Beisetzungsfestlichkeiten sind nunmehr getroffen worden. — Wie wir erfahren, dauert der Aufenthalt des Kaisers hier am nächsten Montag nur drei Stunden. Der Kaiser trifft erst kurz vor der Beisetzung ein. Ob die Kaiserin mitkommt, ist noch unsicher.

Berlin, 3. Okt. In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrats gedachte der Vorsitzende, Staatssekretär des Innern Dr. v. Bethmann-Holweg, in bewegten Worten des Hinscheidens des Großherzogs von Baden und gab der tiefen Trauer

Das falsche Modell.

(Nachdruck verboten.)

Sie hatten es ihm angetan, diese blauen Augen, die so träumerisch, so sehnsuchtsvoll aus dem feingeknickten, von dunklen Locken umrahmten Antlitz herausschaute.

Wie schon einigemal, so war der Fabrikbesitzer Börner auch dieses Jahr in der Reichshauptstadt eingetroffen, um die Kunstausstellung zu besuchen.

Der joviale, den edleren Genüssen des Lebens huldigende Junggeselle gehörte zu denjenigen Kunstfreunden, welche den Malern zu gefallen pflegen; er kritisierte nicht viel, wollte nicht alles besser wissen, und wählte sich stets ein oder das andere Bild aus.

Auch diesmal hatte er mit dem stillen Behagen des geistig Genießenden die Ausstellung betreten.

Plötzlich stutzte er. Aus goldenem Rahmen leuchtete ihm ein Mädchenkopf entgegen, wie er ihn herrlicher und zugleich lieblicher nie erblickt zu haben meinte.

Gebendet, hingerrissen starrte er das Bild an. Endlich sagte er sich dann soweit, um den Katalog aufzuschlagen.

„Studienkopf von Fritz Merk“ hieß es da. Raum vermochte er sich von dem Bilde zu trennen; immer wieder kehrte er zu ihm zurück.

War es doch nicht nur die Kunstliebhaberei, die ihn zu diesem Mädchenantlitz hinzog, war es doch vielmehr noch ein anderes, tieferes Interesse, eine

Neigung, wie er sie so stark und tief seinem hagestolzen Herzen, das schon einige Stürme durchgemacht, nicht mehr zugetraut hätte.

„Das Bild muß mein werden!“ murmelte er. Leicht erfragte er die Wohnung des Künstlers und betrat dessen Atelier.

Er fand in einem bescheidenen Heim einen zwar nicht sonderlich hübschen und gewandten, jedoch — wie es schien — ernst denkenden und nicht unbedeutenden jungen Mann.

Der Preis schien ihm angemessen und bald war man handelsmäßig.

„Darf man erfahren“, fragte der Käufer, „wer das Original des Bildes ist?“

„Es ist ein Studienkopf“, erwiderte der Maler ausweichend.

„Allerdings, aber Sie müssen doch nach einem Modell gearbeitet haben!“

„Ich darf den Namen nicht verraten.“

Etwas unbefriedigt entfernte sich Börner, um so gleich wieder zu seinem Bilde hinzueilen.

Entfernen durfte er es freilich nicht vor Schluß der Ausstellung, aber es stand ihm, wie jedem Andern, frei, es zu betrachten und zu bewundern.

Und dies tat er nun auch; immer mehr vertiefte er sich in die gefährlichen Augen, und so unergründlich waren dieselben, so bestrickend zeigten sich die Reize des Mädchenkopfes, daß er nach einigen Tagen rief: „Das Original muß mein werden!“

Er eilte zum Maler.

„Nochmals komme ich wegen des Bildes“, sagte

er. „Ich bitte Sie dringend, mir den Namen der Dame mitzuteilen.“

„Ich darf ihn nicht verraten“, erwiderte der Maler etwas betroffen.

„Aber, verehrter Herr, wenn ich Sie versichere, daß mir viel daran liegt ihn zu erfahren! Hat Ihnen die Dame verboten, ihn zu nennen, haben Sie sich dazu verpflichtet?“

„Das allerdings nicht“, entgegnete der Maler, der diesem Andringen nicht widerstehen konnte.

„Also bitte, sagen Sie es mir! Die Dame ist doch nicht verheiratet?“

„Nein, verheiratet ist sie nicht.“

„Ich hoffe doch, es ist ein anständiges Mädchen!“

„Dies ist sie allerdings, sehr anständig“, sagte der Maler etwas heftig.

„Nun, so gestehe ich Ihnen“, rief Börner feurig, daß ich das Mädchen liebe, daß ich es heiraten will. Ich bin vermögend, unabhängig — es steht nichts im Wege.“

Der Maler warf seinem stattlichen Besucher einen erschreckten Blick zu, dann aber sagte er sich.

„Gut!“ sagte er. „Ich will Ihnen den Namen der Dame mitteilen. Es ist meine Kousine Hedwig Merk. Sie weilt jedoch nicht mehr in Europa, vor einigen Monaten ist sie als Erziehlerin nach Amerika gereist.“

„Nach Amerika? Doch gleichviel! Bitte, teilen Sie mir die Adresse mit?“

Der Maler suchte unter Papieren und brachte einen Brief von weiblicher Hand hervor. Er zeigte

des Bundesrats Ausdruck über diesen das gesamte Vaterland schwer treffenden Verlust. Der Bundesrat beschloß, zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe eine Abordnung zu senden, deren Führung der Reichskanzler übernommen hat.

Berlin, 2. Okt. Der Reichskanzler trifft am 5. Oktober hier ein und nimmt an der Sitzung des Staatsministeriums teil. Hierauf begibt er sich nach Karlsruhe zu den Leichenfeierlichkeiten.

Berlin, 2. Okt. Die Stellung eines Armeesinspektors der 5. Armeesinspektion wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, an Stelle des verstorbenen Großherzogs von Baden wahrscheinlich der Generalfeldmarschall Graf Häfeler erhalten, dem damit die westlichen Grenzkorps, auch das von ihm früher kommandierte 16. Armeekorps, unterstellt werden. Graf Häfeler wird dann wieder in nähere Beziehungen zur Armee treten, die in ihm einen ihrer Führer im Kriegsfall sieht. Der jetzige Großherzog wird, so vermutet man, wegen seinem Augenleiden die Stellung eines Armeesinspektors nicht übernehmen.

Hamburg, 2. Okt. Mit dem Dampfer „Feldmarschall“ reiste gestern eine große Anzahl deutscher Mädchen von hier zu dauerndem Aufenthalt nach Deutsch-Südwestafrika ab. Die Mädchen werden zunächst in deutschen Familien Stellung nehmen und sich später eventuell verheiraten.

Antlich wird mitgeteilt: In München Obf. ist ein Ausstand der Spediturarbeiter ausgebrochen. Soweit möglich wird Eis- und Frachtstückgut durch die Eisenbahnverwaltung selbst den Adressaten zugeführt. Es wird sich empfehlen, für München Obf. Eis- und Frachtstückgüter bis auf weiteres möglichst zurückzustellen.

Antliche Mitteilung vom 3. Okt. Frachtstückgüter nach München Obf. werden wegen Streiks der Spediturarbeiter in München bis einschließlich Samstag den 5. Oktober nicht zur Beförderung angenommen.

München, 2. Okt. Im Prozeß Niederhofer wurde der Angeklagte David Niederhofer, ehemaliger Zirkusbesitzer, der bekanntlich unter Anklage stand, den Ingenieur Henschel ermordet und dann auf der Theresienwiese in München eingegraben zu haben zum Tode verurteilt.

München, 3. Okt. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten David Niederhofer hat die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Für die 10000 Mk. betragenden Prozeßkosten muß bei der Mittellosigkeit des Verurteilten der Staat aufkommen.

Landau (Pfalz), 2. Okt. Die Strafkammer verurteilte den Weinbändler Isidor Michel von Edesheim wegen Weinfälschung zu 3 Monaten Gefängnis, 2000 M. Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis. 64000 Liter wurden eingezogen.

Mannheim, 1. Okt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Besitzer zweier Weinstuben wegen Weinfälschung zu einem Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe. In den Weinstuben des Angeklagten war der stark alkoholhaltige Südwein

seinem verliebten Besucher die Stelle, welche den Aufenthaltsort der jungen Dame betraf.

Börner schrieb sich die Adresse genau auf, dann schüttelte er dem Maler die Hand, dankte ihm herzlich und eilte davon.

Tief seufzend warf sich der junge Maler in einen Stuhl und starrte in die Luft.

Börner aber ließ sich eine große Photographie des Bildes anfertigen, barg diese sorgfältig, trat in seinem Wohnorte alles Nötige und — trat die Reise nach Amerika an.

Unterwegs erst, als er auf dem unendlichen Ozean schwamm und so ganz auf sich selbst beschränkt und zur Einsicht gezwungen war, kam er allmählich zur Besinnung.

Daß er den weiten Weg angetreten, die See- reise und danach die mehrtägige Fahrt nach dem Westen der Vereinigten Staaten, dies machte ihm keinerlei Strupel.

Aber war es doch nicht ein wenig töricht, eines schönen Gesichtes wegen seine Freiheit und vielleicht sein ganzes Lebensglück zu opfern?

War jene ihm trotz des Bildes so unbekannte Hedwig sanft, bescheiden, häuslich, bildungsfähig — kurz, so, wie er sich das Weib wünschte, das er für immer an sich zu fesseln dachte?

Er mußte sich gestehen, er hatte übereilt gehandelt.

Aber zurück konnte er nicht und wollte er nicht. Nein, er wollte ihr entgegenzutreten, wollte sie selbst prüfen und dann erst entscheiden. Und einzig und

auf dem Wege zwischen Keller und Birtstube regelmäßig und zwar bis zu 60% verwässert worden.

Aus dem Elsaß. Rappoltsweiler, 2. Okt. Der langersehnte Regen ist gestern infolge eines Gewitters eingetroffen; wenn derselbe auch nicht in der gewünschten ergiebigen Menge gefallen ist, hat er doch viel Gutes geleistet. In den niederen Nebengeländen wird seit Anfang der Woche vorgeherbtet, weil dort die Trauben schnell in den Abgang gehen. In den höheren Reblagen ist noch alles gesund und wird deshalb der Herbst erst Anfang nächster Woche im allgemeinen beginnen. Nachfrage nach dem Neuen ist stark. Die Vorpreise stellen sich auf 32 M. pro Hektar; doch wird der Ertrag der Bergreben und gesunden Lagen besser bezahlt werden.

Florenz, 3. Oktober. Der Ort Fiesole, in welchem das Ehepaar Toselli Wohnung genommen hat, ist zu einem reinen Pilgerort geworden. Ueber 100 deutsche Touristen machten gestern der früheren Gräfin Montignolo vor ihrer Villa lebhaftes Rundgebungen und brachten (merkwürdigerweise d. Red.) Hochrufe auf sie aus. Die Frau Toselli dankte und ließ Postkarten mit ihrem Bildnis unter die Touristen verteilen.

Zürich, 3. Okt. Der aus Straßburg flüchtige Kassenbote Staudenmayer wurde gestern in einem hiesigen Hotel verhaftet. Der größte Teil der 60000 Mk., die er entwendet hatte, wurde noch vorgefunden.

Tokio, 3. Oktober. Der amerikanische Kriegsminister Taft ist mit allen Auszeichnungen vom Kaiser empfangen worden. Vor seiner Abreise erklärte Taft, dieser Empfang sei das positivste Zeichen der guten Beziehungen zwischen Japan und Amerika.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Der König ist heute mittag von seinem Jagdaufenthalt in Bebenhausen hier eingetroffen. Der König wird einige Tage in Stuttgart verweilen und sich von hier aus zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Großherzogs Friedrich sandte der Vorstand des württemb. Schwarzwaldvereins, Schulrat Dr. Salzmann, an den Präsidenten des badischen Schwarzwaldvereins, Bürgermeister Dr. Thoma in Freiburg, ein Beileidschreiben, worin er den Verein, dessen hoher Protetektor der Verstorbene gewesen war, der innigsten Teilnahme des württemb. Brudervereins versicherte. Er erhielt als Antwort ein Schreiben, das von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Vereinen Kunde gibt.

Stuttgart, 3. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute 10 Uhr vormittag in der Reinsburgstraße. An einem dort stehenden Möbelwagen trieb eine Anzahl Kinder ihr Spiel, indem sie in die unter dem Wagen befindliche Schaukel kletterten. Als gerade eins der Kinder im Alter von 9 Jahren sich unter dem Wagen befand, zogen die Pferde plötzlich an, so daß es unter ein Hinter-

allein von Gründen der Vernunft, die echte und dauernde Liebe versprach, wollte er sich leiten lassen.

Immer seltener betrachtete er die Photographie die er mit sich führte.

„Weiß ich denn, Du schönes Antlitz, was hinter Dir verborgen liegt?“ fragte er sich jedesmal. Absichtlich verpackte er sogar in New-York das Bild unter den Teil seines Gepäcks, den er auf der Eisenbahnfahrt nicht zur Hand hatte.

Endlich — es waren schon vierzehn Tage seit seiner Abreise vergangen — endlich erreichte er die kleine Stadt, in der die schöne Unbekannte als Erziehlerin angestellt war.

Bochte ihm auch stärker als sonst das Herz, als er am Abend nach seiner Ankunft an dem Hause vorüberwandelte in dem sie wohnte, so empfand er doch mit Genugtuung, daß die Vernunft, die ruhige Ueberlegung wieder in ihm eingelehrt war.

Er wollte sich nicht übereilen, dies stand bei ihm fest. Unter dem Vorwande, daß er Geschäfte halber bergereist sei, gelang es ihm bald, sich in verschiedene Kreise der Gesellschaft einzuführen und sich in unauffälliger Weise nach Hedwig Merk zu erkundigen.

Und was er hier vernahm, erfüllte ihn mit hoher Freude. Alle, die er hörte, erschöpften sich im Lobe der deutschen Erzieherin. Trotz der kurzen Zeit, die sie hier weilte, schien sie sich die Herzen aller gewonnen zu haben und dies hatte sich in der kleinen Stadt bald herumgesprochen.

— (Schluß folgt.) —

rad geriet. Das Rad ging dem Kinde über den Kopf; es war sofort tot.

Kottweil, 2. Okt. Die hiesige Schützen- gesellschaft, die älteste unter den hiesigen Vereinen, darf auf ein 500-jähriges Bestehen zurückblicken. Hervorgegangen aus den zur Verteidigung der Stadt gebildeten Armbrustschützen, welche später in dem Korps der Armbrustschützen aufgingen, war die Gesellschaft auch Mitglied des Malteser-Ordens (1477). Das 500-jährige Jubiläum soll mit besonderer Festlichkeit begangen werden.

Gmünd, 2. Okt. Heute nacht wurde hier in kurzer Zeit die fünfte Gastwirtschaft in Brand gesteckt. In der Montagnacht sind zwei Gasthöfe zugleich abgebrannt. Die auf dem alten Brandplatz noch weilende Feuerwehr konnte sogleich erfolgreich eingreifen, so daß das Feuer keinen allzugroßen Umfang annehmen konnte. Nachdem im Zeitraum eines starken Jahres 5 Wirtschaften durch Brand- kister heimgesucht wurden, erregen anonyme Brand- briefe zur Ziet großes Unbehagen. Schwannwirt Stegmaier erhielt heute früh einen Brief, der auf der Innenseite des Kuverts die Worte trug: „Brand 3 Wochen — Brandstifter“. Der Absender fügte zwei Fäulbölzer bei. Die Polizei hat, wie gemeldet, einen Verdächtigen festgenommen, einen ledigen Schleifer, der seither in der „Blauen Ente“, die vor einigen Tagen abgebrannt ist, wohnte und in den „Hecht“, in dem heute früh Feuer gelegt wurde, umgezogen ist. Ob es der Richtige ist, wird die Untersuchung ergeben.

Lüdingen, 1. Okt. Beim Scheibenschießen schoß ein 16-jähriger Bursche namens Deyle einen gleichalterigen Kameraden namens Merkt unvorsichtiger Weise in den Kopf. In die Universitätsklinik verbracht, starb der Unglückliche noch am gleichen Abend an der Verwundung, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die Eltern des Verunglückten waren am gleichen Tage auf dem Cannstatter Volksfest.

Heilbronn, 2. Okt. Ein junger Heilbronner, der Sohn einer reichen Fabrikantenfamilie, Walter Merk, der als Vizewachtmeister der Reserve beim 20. Ulanenregiment in Ludwigsburg stand und in München Chemie studierte, ist bei einer Reitjagd des Münchener Reitvereins in der Nähe von Basing tödlich verunglückt. Das durchgehende Pferd war in ein offenes Pfosten gerannt und dort zu Fall gekommen, wobei der Reiter so unglücklich stürzte, daß er bewußtlos und blutüberströmt liegen blieb. Auf dem Wege in die chirurgische Klinik erlag er den schweren Verletzungen. Der junge Mann, der einzige Sohn seiner Eltern, berechnete zu den schönsten Hoffnungen.

Dornstetten, 2. Okt. Eine Kur à la Doktor Eisenbart machte gestern ein von einer Hochzeit heimkehrender Bauer aus dem 3 Stunden von hier entfernten Orte B. Er fuhr mit seinem Entelkinde eine sehr abschüssige Steige bei dem Orte Witten- dorf hinunter, wobei der Wagen umfiel und die Insassen eine Strecke geschleift wurden. Das Mädchen kam mit einer starken Hautschürfung und einer kleineren Kopfwunde davon, während dem

(Wagenfett für leichteres Fuhrwerk.) In einem größeren eisernen Kessel schmilzt man vorsichtig bei mäßiger Feuerung 25 Kilogr. rotes, transparentes amerikanisches Harz und 25 Kilogr. ausgefallenen minderwertigen Talg. Ist der Kesselinhalt völlig geschmolzen, so gibt man unter tüchtigem Umrühren nach und nach 25 Kilogr. Natriumcarbonat (36 g. Be.) hinzu und, sobald der Kesselinhalt nicht mehr zu steigen beginnt, gießt man langsam unter Umrühren 25 Kilogr. Leinöl hinzu, erhält alles 15 bis 20 Minuten im Sieden, gießt die heiße Flüssigkeit durch ein baumwollenes Gewebe in einen reinen hölzernen Bottich und läßt daselbst erkalten. Ist das Wagen- fett völlig erkaltet, so stellt es eine schöne gelbe, butterartige Ware dar, welche sich für leichtere Fuhr- werke vortrefflich eignet.

(Um Dühner von Ungeziefer zu befreien), lege man abends einige frische Erlenweige in den Stall, wohin sich das Ungeziefer wohl des eigentümlichen Geruchs der Erlen wegen begibt. Am Morgen werden die Zweige vorsichtig, ohne zu schütteln, herausgenommen und rasch ins Wasser geworfen, oder noch besser verbrannt.

[Schlagfertig.] „Kellner! — Kellner! Kellner!!! Haben Sie denn gar keine Ohren?“ — „Jawohl, mein Herr, Schweinsohren mit Erbsen.“

[Passender Titel.] Kunde (den der Barbier beim Rasieren mehrmals geschneitten hat): „Sie sollten Ihre Firmatafel ändern und statt Barbier darauf- schreiben: Schnittwarengeschäft!“

alten Mann das eine Ohr halb weggerissen wurde. Hier angekommen beging er nun die kaum glaubliche Dummheit und riß, weil nicht augenblicklich ärztliche Hilfe zur Stelle war, die herabhängende Ohrmuschel vollends weg. Von Bauarbeitern wurde das dem Bauern überflüssige Glied gewaschen und später dem davongefahrenen Besitzer nachgeschickt. Dieser Fall, der durchaus kein Aprilscherz ist, zeigt, wie nötig hygienische Aufklärungen unter dem Volke sind.

Niederstetten (M. Gerabronn), 3. Okt. Der Vernichtungskrieg gegen die Mäuse hat auch seine Schattenseiten. Dem Sägewerksbesitzer Müller hier sind 34 Säbner verendet, die auf dem Felde vergifteten Weizen fraßen.

Obstpreise. Göppingen 6—6,60, Tübingen Aepfel 6—6,50, Birnen 6, Tettwang Tafelobst 12 bis 14, Mostobst 6—7, Ulm ital. 6, österr. 6,20 Markt per Zentner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Wahl des approbierten Tierarztes Hugo Stöckert von Unterhölzer in Baden zum Stadt-tierarzt von Herrenalb ist am 2. Oktober ds. Js. von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis bestätigt worden.

Pforzheim, 30. Septbr. Vor Beginn der heutigen Bürgerausschüßung gedachte Oberbürgermeister Habermehl in einem zu Herzen gehenden warmen Nachruf des verschiedenen, von seinem ganzen Volk geliebten Landesherren Großherzog Friedrich von Baden, dessen Vorfahren den Grund zu unserer heutigen blühenden Hauptindustrie gelegt haben. Eine allgemeine Trauerfeier wird in den nächsten Tagen durch die gesamte Bürgerschaft hier stattfinden. Am Beisetzungstage (Montag den 7. Okt.) sollen sämtliche hies. Geschäfte geschlossen werden.

Pforzheim, 3. Okt. Zum innigen Gedenken an Weiland Großherzog Friedrich von Baden soll nach Beschluß des Stadtrats Samstag den 5. Oktober ds. Js., abends 7/9 Uhr, im städt. Saalbau eine Trauerfeier stattfinden.

Pforzheim, 2. Okt. Das 5jährige Mädchen, das gestern nachmittag in der Nagold ertrunken ist, wurde heute nachmittag gegen 1/4 Uhr vom Vater selbst, der mit einigen Männern auf einem Floß das Wasser absuchte, ganz in der Nähe der Unglücksstätte gelandet.

Nach dem 100jährigen Kalender soll sich die Witterung im Oktober während der ersten Hälfte des Monats trübe und regnerisch gestalten.

Vom 16.—18. soll es schön, von da bis zum 24. aber wieder regnerisch werden. In den letzten Tagen des Oktober wäre mit Nebel und Kälte zu rechnen. Der Meteorologe Bürgel, ein Nachfolger Rudolf Falbs, prophezeit ebenfalls für den Oktober größtenteils unfreundliches Wetter mit zahlreichen Niederschlägen. Nur die ersten und letzten 6 Tage des Monats sollen uns schöne, trockene Witterung bescheren. Im 7. und auch im 21. Oktober erblickt Bürgel kritische Termine von mittlerer Stärke.

Darmisches.

Bauernregeln für Oktober. Im Oktober Frost und Schnee bringt im Winter vieles Weh. — Wie im Oktober die Regen haufen, werden im Dezember die Stürme brausen. — Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. — Oktober viel Nebel in der Höhe, im Dezember großen Schnee. — Auf Sankt Gall (16.) bleibt die Kuh im Stall. — Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Sankt Gallen läßt den Schnee fallen. — Wolfgang Regen, verspricht ein Jahr voll Segen. — Trägts Häschen lang sein Sommerleid so ist der Winter auch noch weit. — Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es uns den Winter schnell. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut die Acker bedacht. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Warmer Oktober, kalter Februar. — Der Oktober führt seinen Namen nach dem lateinischen octo (acht), da er bei den alten Römern der achte Monat des Jahres war. Da in ihm das Laub sich verfärbt und die Weinernte stattfindet, heißt der Oktober auch Silbhort und Weinmond, und in Holland nennt man ihn „Bredemaend“, weil man dort um diese Zeit den Hauf bricht. Ist der Oktober auch der Fourier des Winters, so pflegt er uns doch noch eine Reihe schöner Tage zu bringen, an denen wir uns in Gottes freier Natur ergehen können.

Die Jagd auf den Hasen begann am Dienstag und damit ist für die ehrfame Familie Lampe eine schlimme Zeit herbeigekommen. Mit der behaglichen Ruhe, deren sie sich länger als ein halbes Jahr erfreuen durfte, ist es nunmehr vorbei, mit Pulver und Blei werden ihre Glieder verfolgt in Feld und Wald, und wenn auch, was die Langohrigen übrigens ganz genau wissen, nicht jeder Schuß sein Ziel erreicht, so sind sie vor des Schicksals Tücken doch keinen Augenblick mehr sicher. Die Aussichten auf eine ergiebige Jagd sollen diesmal ja recht gute sein. Zudem wir allen Nimrodten fröhliches Waidmannsheil zurufen und guten Erfolg

wünschen, sind wir recht begierig, wer von ihnen uns den „ersten Hasen“ einbringt.

Aus dem Gefängnis aus- und in dieses wieder eingebrochen. Dem Untersuchungsgefängenen Holta, der unter dem Verdachte, an dem veruchten Kassenraube in der Kammerkassette zu Oberstlo beteiligt gewesen zu sein, im Gerichtsgefängnis zu Samter lag, war es gelungen, unter Anwendung eines falschen Schlüssels durch das Tor zu entkommen; er blieb einige Tage verborgten. Nicht wenig erstaunt war der Gefangenenaufseher, gegen den wegen fahrlässigen Entweichenlassens dieses Gefangenen bereits das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden war, als er am vierten Tage den entlaufenen Holta wieder im Gefängnishof erblickte. Er war mittels Nachschlüssels durch das Gefängnistor in den Hof gelangt. Auf die Frage, warum er denn ausgebrochen, erfolgte die Antwort: „weil ich Hunger hatte“. „Und warum sind Sie denn wieder eingebrochen?“ „Weil ich jetzt noch größeren Hunger habe“, war die unzweideutige Antwort.

Bayerische Volkspoesie. Prinz Rupprecht, der bayerische Thronfolger, weilte dieser Tage aus Anlaß der Manöver in Miesbach. Er wurde dort von zwei kleinen Ruben mit folgendem Gedicht begrüßt: Gräß di God, mei' hoher Herr! — Du machst uns heunt a groußi Ehr, — Weil's d' mal künst zou uns daher! — Bin i a' no jung und floa, — So möcht i glei' n Juh schroa tua; — Jetzt ruhst aus und sei gern hier, — Tua was eh'n, trink äin'a Bier, — Und gräß' uns sei bei Frau recht schö', — Daß s' mag ah' mal auf Mieschba geh'! — Gabriele hoch! Der liabi Frau! — Prinz Rupprecht vivat! weiß und blau! Juh! Juh! Juh!

[Unverbesserlich.] „Ach, Heinrich, wie schneidig Du in dem neuen Frack aussiehst, jetzt fehlt Dir zu Deinem neuen Anzug nichts als — — „Na als?“ — „Ein neues Ballkleid für mich!“

Veräumte Abonnements

auf den „Enztäler“ können bei jeder Postanstalt noch immer nachgeholt werden.

Die bereits erschienenen Nummern des laufenden Monats werden gratis nachgeliefert.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. den Eintritt junger Leute in Unteroffizier-Vorschulen und in Unteroffizierschulen.

Junge Leute, welche Neigung für den Unteroffizierstand haben, werden unentgeltlich in den Unteroffizier-Vorschulen und in den Unteroffizierschulen für diesen Beruf ausgebildet. In die Unteroffizier-Vorschulen werden junge Leute im Alter von 15—17 Jahren, in die Unteroffizierschulen solche im Alter von 17 bis 20 Jahren aufgenommen, wenn sie gewissen Aufnahmebedingungen entsprechen. Diese Aufnahme-Bedingungen, welche im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern Nr. 4 von 1906 bekannt gemacht sind, können auf den Rathhäusern eingesehen werden; auch ist das K. Bezirkskommando und das Oberamt bereit, nähere Auskunft darüber zu geben.

Die Freiwilligen aus Württemberg werden gewöhnlich in die Unteroffizier-Vorschulen in Neubreisach und Weilburg bzw. in die Unteroffizierschulen in Ettlingen oder Biedrich a. Rh. aufgenommen. Die Einstellung findet jährlich zweimal, im April und Oktober, statt.

Den 1. Oktober 1907.

Oberamtmann Hornung.

Forsamt Neuenbürg.

Verpachtung landwirtsch. benützter Grundstücke.

Am Dienstag, den 8. Oktober

werden an Ort und Stelle nachstehende Grundstücke zu landwirtschaftlicher Benützung auf 10 Jahre neu verpachtet.

Vormittags 10 Uhr:

1) Zwei Teile von Parz.-Nr. 749/1: Traubs Acker am Staatswald Schwanner Rain; Markung Döbel.

Nachmittags 2 Uhr:

2) Parz.-Nr. 624: Wieje u. Böschung längs des Eyachtalwegs bei der Bauernsägmillhe, Markung Döbel;

3) Parz.-Nr. 621 und 623: Markung Döbel, des verö. Fuhrmanns Wader Privat- und Pachtwiese;

4) Parz.-Nr. 269: bei der Wipfeldgrunder Wasserstube, Markung Dönnach, in zwei Abschnitten.

Zusammenkunft für Nr. 1 auf der Poststraße am Schwanner Rain, für Nr. 2/4 bei der Bauernsägmillhe.

Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 5. Oktober ds. Js., vormittags 11 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gerechtigkeitswaldungen Schindlebene, Schörsighalde, Kytloh, Döbelberg, Schwannenhals, Schlängenwies im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

215	Rm.	tannene Scheiter
158	"	" Prügel
13	"	buchene Scheiter
11	"	" Prügel.

Den 30. Sept. 1907.

Stadtschultheißenamt.

Grüb.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.

— Feinste neue —

Bismarck-Heringe, Salz-Heringe

frisch eingetroffen bei
C. Büxenstein Nachf.,
Inh.: Carl Pfister.

Zwei fleisch. Hager

für Hochgang und Kreisfäge
zu sofort. Eintritt gesucht von
Jul. Anapp, Dampfzägewerk
Nedarjalm.

Bitte.

Notgedrungen werden

400 Mark

sofort gesucht, um Klagen einen durch Fälschung entzifferten Teil eines Erbes wieder zu erlangen. Als Sicherheit dieser 400 Mk. wird der noch sicher in Aussicht stehende Erbteil, welcher obige 400 Mk. noch zehnfach übersteigt, geboten. Es wäre damit einer verlassenen Frau aus der größten Not geholfen und wäre diese höchst dankbar.

Adresse niedergelegt in der Exped. ds. Blattes.

Calmbach, den 3. Oktober 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben, unergelichen Gattin, unsrer treubeforgten Mutter, Tochter und Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante



Frau Marie Kübler,
geb. Pross

für die zahlreichen Blumenpenden von nah u. fern, sowie für den erhebenden Gesang des werten Gesangsvereins und der Schüler und allen denen, die sie während ihrer kurzen, schweren Krankheit unterstützten und erquickten, sagt innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Phil. Kübler, Zigarrenfabrikant.

45 573 Liter

Afrikanischer Rotwein

13°

(auch als Verschnittwein zum ermäßigten Zollsatz von Mk. 15 zugelassen)

23 991 Liter

Französisch. Weißweine

8 1/2 u. 10°

in bekannten feinsten Qualitäten, garantiert naturrein, treffen in weiteren 5 Reservoirs nächster Tage wieder ein und offerieren solche billigt.

Proben zu Diensten.

Gestampfte Trauben

in Reservoirs und in Fässern, weiß und schwarz, sowie Muscateller, aus Griechenland, Italien, Spanien, Algier, Oran, Frankreich und Tyrol, wovon die ersten Wagen schon Anfang September eintreffen, führen dieses Jahr in großen Quantitäten ein und offerieren dieselben in bekannten, nur besten Qualitäten billigt

Fr. Fischer & Cie.,

Karlsruhe

Filiale Neuenbürg

Weingrosshandlung, Wein- und Trauben-Import-Geschäft.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag, abends 9 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Samtig betreffend.

Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.

Der Vorstand.

Singstunde 8 Uhr.

Die bei einer Feuerweh-
übung gegen den Hornisten
Schröter ausgesprochene Be-
leidigung nehme ich reumütig
zurück

und leiste neben einer zu zahlenden Buße noch **Abbitte.**

Schömberg, 3. Oktbr. 1907.
Walter Zillinger.

Die besten

Schul-Anzüge

für

Knaben

sind

Bleyles Knaben-Anzüge

oder

Bleyles Knaben-Hosen

mit

wollenem Sweater.

Die denkbar grösste Auswahl darin bietet

J. Hiltner,

Pforzheim,
Leopoldstrasse 3 a.

Forstamt Neuenbürg.

Stein-Akkord.

Am Montag, 7. Okt. ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei dahier die **Lieferung** von 78 cbm Kalksteinen und 120 cbm Sandsteinen; die **Beifuhr** von 140 cbm Sandsteinen vom Hag und Viehtrieb und die **Zerkleinerung** von 200 cbm Kalk- und 230 cbm Sandsteinen im öffentlichen Abtrieb vergeben.

Forstamt Enzklösterle.

Steinbeifuhr- und Zerkleinerungs-Akkord.

Am Montag, den 7. Oktober, nachmittags 7 Uhr

wird im „Hirsch“ in Enzthal die **Beifuhr** und das **Klein-schlagen** von 400 cbm Kalksteinen aus dem Bruch beim Koblhänle, ferner das **Klein-schlagen** von 60 cbm Kalksteinen aus dem Bruch beim Sprollensbajenweg und von 20 cbm harten Sandsteinen vom Dietersberg im Abtrieb vergeben.

A. Forstamt Wildbad.

Nadelholz-Stammholz Verkauf

am Montag, 14. Okt. 1907, vormittags 10 Uhr

im **Schriftlichen Aufstreich** auf der Forstamtskanzlei in Wildbad aus Staatswald I, 52 Schaibleswies, 67 Muckenwäldlefeld, 86 mittl. Langerwald, 107 Ober. Baurenteich, 113 Wanne-Pflanzgarten:

Langholz: 171 Fichten mit Fm.: 64 I., 133 II., 82 III., 20 IV., 6 V. Klasse; 1839 Tannen mit Fm.: 1154 I., 695 II., 542 III., 202 IV., 115 V. Kl.; **Abstämme (Sägholz):** 19 Fichten mit Fm.: 5 I., 4 II., 2 III. Kl., 360 Tannen mit Fm.: 202 I., 122 II., 26 III. Kl.

Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote, in ganzen und Zehntelprozentsen, mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu oben genannter Stunde beim Forstamt abgegeben werden; der alsbald erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen.

Neue Klasseneinteilung; Tagespreise für 1908; der Ausschuss ist zu 100 Prozent der Tagespreise angehängt. Diebstahl der Fichten in I. 107: 15. bis 31. März. Abfahrtermin: 1. März 1908.

Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltl., Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

A. Forstamt Neuenbürg.

Reigholz-Verkauf

am Samstag, 19. Okt. 1907, vormittags 10 Uhr

in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Farnberg, Rothau, Hornmann, Wolzemerstein, Hirten-tann, Weiherstein, Rutsch, Horn-tannlopf, Bügel und vom Scheidholz der Gut Neuenbürg:

32 Km. tannene Brennrinde u. Anbruch, Km.: 16 Eichen, 40 Buchen und 1007 Nadelholz.

Neuenbürg.

Zur Mostbereitung

empfehle:

prima neue Prob. Korinthen,

ferner

Plodinger Apfelmoststoff

sowie

Trauben- und Crystallzucker

zu billigsten Preisen

C. Büxenstein Nachf.
Inhaber:
Carl Pfister.
Wildbad.

Mache am Sonntag, den 6. Oktober in Neuenbürg von vorm. 11 Uhr ab

photograph. Aufnahmen.

Karl Blumenthal,
Hofphotograph.

Wildbrennach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag, den 6. Oktober ds. Jrs. in das Gasthaus z. „Lilien“ dahier freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Christian Schwemmler,
Sohn des † Friedrich Schwemmler, Maurer.

Berta Kusterer,
Tochter des Matth. Kusterer, Säger.

Ueberall

in jedem einschlägigen Geschäft ist jetzt Dr. Oetker's Backpulver erhältlich. In der kurzen Zeit von 12 Jahren hat dieser kleine Küchenartikel sich die Gunst von hunderttausenden von Hausfrauen erworben. Sie würden nicht immer wieder gerade dieses Backpulver verlangen, wenn sie sich nicht durch Jahre hindurch überzeugt hätten, daß ihm kein anderes gleich kommt. Auch Dr. Oetker's Baking-Pulver, Saufrüch-Zucker und 9 andere Spezialitäten, die dem Backpulver in Güte nicht nachsehen, sind

stets vorrätig

in allen Geschäften. Ein Versuch wird die Hausfrauen überzeugen, daß auch diese Fabrikate in jeder Küche mit Nutzen verwandt werden können. Wer Dr. Oetker's Fabrikate gebraucht, folgt nur den Geboten der Sparsamkeit u. Gesundheit. Man weise Erfas zurück und verlange stets

Dr. Oetker's Backpulver.

Lose

der

Mannheimer Jubiläums-Ausstellung

Hauptgew. 20 000, 5000 M. u. à 1 M.

— Ziehung 20. Oktober —
noch wenige zu haben bei

G. Nech.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Mekel-suppe,

wozu freundl. einladet

G. Schumacher.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Mekelssuppe

mit neuem Wein, wozu höflichst einladet

Wilh. Dietrich
zum „Felsenkeller.“

Nach Malsch (Amt Ettlingen) ein fleißiges

Mädchen

zu kleiner Familie (3 Pers.) sofort oder 15. ds. gesucht. Große Wäsche wird ausgegeben. Lohn 60 Mk. vierteljährlich. Näheres „Villa Kull“, Herrenalb.

Ettlingen (Baden).

Lehrlingsgesuch.

Junger Mann mit den nötigen Vorkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, findet in unserem Eisengeschäft sofort. Aufnahme als Lehrling. Kost u. Wohnung im Hause.

Rettig & Köhler.